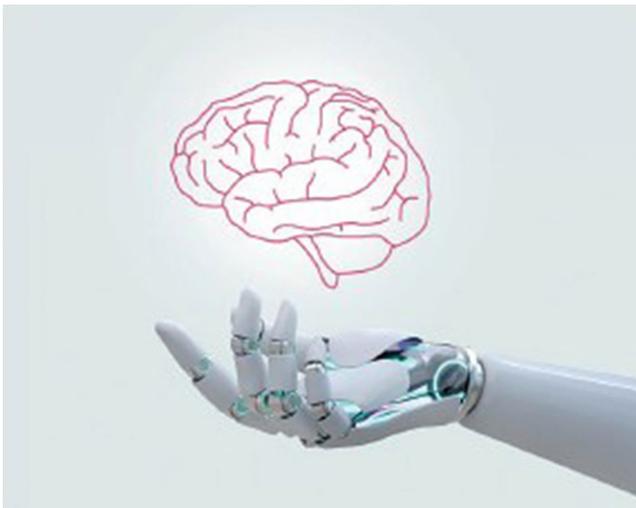


## Artificial Intelligence in der Medizin – wie man Segen erhält und Fluch verhindert

Anfang Oktober startete die Gesellschaft der Ärzte in Wien (GdÄ) in das Wintersemester. Anlass war der 200. Geburtstag des Journals „The Lancet“, das damals eine Zeitenwende in der Medizin einläutete, da man die Errungenschaften der „Medical Intelligence“ breit zugänglich machte – die Bibliothek der GdÄ im Billrothhaus beherbergt seit 1823 lückenlos alle Ausgaben. Eine Zeitenwende der Moderne ist die künstliche Intelligenz (KI), die längst auch in der Medizin angekommen ist. Im Rahmen eines hochkarätigen Symposiums wurden Chancen und Risiken aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet.

So betonte Univ.-Prof. Dr. Harald Kittler (MedUni Wien), dass KI besonders in der Dermatologie hilfreich sei, da Bilder gut geeignet sind, maschinelles Lernen diagnostisch einzusetzen. Da das Fach ein visuelles ist, könne KI helfen, Bilder zu klassifizieren. Obwohl es die diagnostizierende KI noch nicht gibt, hilft sie etwa bei pigmentierten Hautläsionen doch, „die Bösen von den Guten zu unterscheiden“ und zeitliche Veränderungen zu erkennen. Allerdings gab er zu bedenken, dass die Ergebnisse einer KI nur so gut sind, wie die Daten, auf die sie zugreift.

Prim. Univ.-Prof. Dr. Alexander Rokitansky (Wiener Privatklinik) sprach über die Roboter assistierte Chirurgie und wies auf die Vorteile wie besseres Sehen, Steuern und Trainieren mit dem Ergebnis eines besseren Outcomes hin. Als Nachteil sieht er in erster Linie die fehlende Haptik und zeigte den Bedarf gesetzlicher Rahmen-



**Hinweis des Verlags.** Der Verlag bleibt in Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutsadressen neutral.

Wien Klin Wochenschr 2023 · 135:662  
<https://doi.org/10.1007/s00508-023-02307-z>  
© Springer-Verlag GmbH Austria, part of Springer Nature 2023



bedingungen auf. Dennoch sei die KI der Weg zur technischen Perfektion, eine Entscheidungshilfe, Quelle für Datenakquisition und fördere die digitale Vernetzung. Sein Kollege Dr. Tilmann Schlick (Intuitive Surgical Deutschland) sieht das operative Fach in einem neuen Zeitalter. Man könne es durch den Einsatz von Technik verbessern und Erkrankungen in einem früheren Stadium therapieren.

KI wird jede Branche verändern. Es liegt an uns, wie wir dieses Werkzeug einsetzen, betonte DI Harald Leitenmüller, Chief Technology Officer bei Microsoft Österreich. Als Beispiel beschrieb er ChatGPT die nicht als Wissensplattform, sondern als Sprachmodell zu verstehen ist, das Zusammenhänge aus hochkomplexen Umständen herstellen kann. Weiters gab er Ausblick auf die nächste Generation GPT4 und sogenannte Copilots, in der Nutzung von Programmen zur Seite stehen.

Der Jurist Mag. Florian Prändl sprach über rechtliche Stolperfallen wie Datenschutz vor allem bei Verwendung sensibler Daten, über Haftungsfragen und gab Ausblick, wie regulatorische Herausforderungen künftig rechtlich geregelt werden. Dr. Christiane Druml (MedUni Wien und Bioethikkommission der Republik Österreich) beleuchtete ethische Aspekte und stellte entsprechende Leitlinien, Stellungnahmen und Empfehlungen, wie jene der UNESCO vor. KI könne das Leben bereichern, mehr Zeit für die Patienten und empathische sowie laienverständliche schriftliche Information bringen. Man solle aber stets wachsam bleiben und darauf achten, dass verwendete Datensätze und Quellen dem wissenschaftlichen Standard entsprechen. Weiters stellte sie die Frage, welchen Einfluss die KI auf wissenschaftliches Arbeiten haben wird, und war der Ansicht, dass es nichts bringe, Technologien wie ChatGPT zu verbieten.

Die Videos finden Sie auf [www.billrothhaus.at](http://www.billrothhaus.at) (Veranstaltungen, Archiv)

## Veranstungstipps

### Allgemeinmedizin: Ernährung und Inflammation

29. November 2023, 19.00 Uhr

### Meet our expert: Augenheilkunde

13. Dezember 2023, 19.00 Uhr